



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVII. Wie die Phariseer mit der Schrifft vmbgangen/ vnd warumb sie nichts
antworten kön[n]en.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am siebenzehenden Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit.

Die 6. Sermon. Wie die Pharisier mit der Schrifft umgangen/ vnd warumb sie nichts antworten können.

Ober die Wort:

Vnd sie konten ihme nichts antworten darauff. Luc. 14. 6.



Shätte jederman vermey-
ner weil die Pharisier so
gar gelehrte Leute waren / vnd
für die gelehrtesten vnter den
Juden gehalten worden / so
würden sie Christo auff seine
Frag die doch nit schwer / baldt
antworten können / vornemb-
lich weil der Oberste vnd gelehrteste der Pharisier in
darbey gewesen / vnd neben dem Obersten andere
gelehrte Pharisier / aber sie können ihme nichts dar-
auff antworten wie S. Lucas bezeigt: weil vns a-
ber die lutherischen vnd Caluinischen Predicanten/
wie proben gesagt / darvnter gar artig vnd eigent-
lich sorgebildet werden / in dem sie auch grosse Do-
ctores seyn wollen / vnd doch auff viele schlechte Fra-
ge vnd Zill nicht antworten können / verhaben wil-
ich hier mit lehren / wie die Pharisier mit d. Schrifft
umgangen / vnd warumb sie doch Christo auff sei-
ne Frage nicht haben antworten können. Vort wol-
te sein Genadt darzu vernehmen.

Es war gar ein schlechte Frag darauff die Phari-
sier nicht antworten können / vnser Herr Christus
fragte vnd proponirt diese Question: wann einem
sein D. S. / oder E. sel in einem Brunnen gefallen
were / ob er ihnen möge am Sabbath ohne Sünde
wieder heraus ziehen / oder nicht? das war gar ein
schlechte Frag / es ist kein Schöpffer oder Wader im
Land der solche Frage nicht versteht / dennoch kon-
ten die Pharisier / welche sonst gelehrte Leute seyn
wollen / nicht darauff antworten / viel weniger her-
zen sie Christo antworten können / wann er eine vor-
nehmige Frag aus den hohen Schulen proponirt
het: warumb aber konten die Pharisier auff diese
schlechte Frag nichts antworten? darumb konten sie
nicht darauff antworten / sie hatten keine casus con-
scientia studier / darumb wann ihnen auch der ge-
tingste Casus von schlechten Leuten proponirt wardt
konten sie nichts darauff antworten / oder da sie
gleich darauff antworten / so antworten sie vnrecht.

Also gehets auch noch zur Zeit bey den lutheri-
schen vnd Caluinischen Predicanten zu dieselben
studieren auch keine Casus conscientia / wie können
sie dann / da sie von ihren Vaweren gestrage werden /
wile sich einer in diesem oder jenem Fall verhalten
soll / denselben darauff antworten? wie können sie
Doctores vnd rechte Lehrer seyn / da sie doch von
vielen Fällen selbst nit wisssen / noch gelehrter ha-
ben / es kan einer nicht ehe lehren / er habe es dann zu
vor selbst gelehret.

Die ander Ursache / derentwegen die Pharisier
auff diese so schlechte Frage nicht antworten konten/
war diese: sie verstunden die Schrifft nicht von dem
Sabbath vnd legen dieselben vnrecht aus: dan sie
meynen weil Sabbath so viel als Ruhe ist / so mü-
ste man ruhen / vnd gang vnd gar nichts arbeiten /
nahn ist aber mit der H. Schrifft also beschaffen /
wann einer einen Spruch einmal vnrecht vnd Re-
gerischer Weis versteht vnd auflegt / so beschet er

sich selbst / vnd kan auff eine oder etliche Fragen
nichts oder doch nicht antworten / vnd wann einer
einen Spruch der H. Schrifft vnrecht vnd wieder-
sönig deuret / so kan er schon andere Spruch nicht
recht auflegen / noch verstehen / grad also gehets auch
den festigen lutheranern vnd Caluinisten / die haben
den Spruch S. Pauli von der Rechtfertigung
des Menschen vnrecht aufgelegt vnd verstanden /
darumb können sie auch die Wort des H. Apostels
Jacobi nicht recht auflegen / noch verstehen / vnd
dergleichen viel andere Spruch.

Run sellet ferner diese Frag für / warumb haben
dann nahn die Pharisier die Wort von dem Sab-
bath nicht verstanden? darumb / sie haben nicht
verstanden was Sabbath sey / vnd wie man
den Sabbath halten vnd brechen könne / sie wolten
die Schrifft in ein Kopff nach auflegen / vnd wol-
ten alles besser wissen / vnd es besser verstehen / als sie
von den Propheten empfangen hetten / vnd gelehret
worden waren / vnd weil sie nit die Schrifft nach
ihrem Verbedüncken auflegen / so deuten sie
schier alle Wort / welche einen Geistlichen Ver-
stand hatten dem Buchstaben nach / darumb schre-
ten sie. Es war ihnen geboren sie solten den Sab-
bath streng halten / nahn lagen sie auff dem Buch-
staben / vnd meynten sie hielten den Sabbath also
streng / wann sie nur keine außserliche Arbeiten
sit gedachten aber nicht an den innerlichen Sabbath /
vnd das sie von Sünden ruhen solten / vnd das sie
gar keine Sünden thun solten / gleicher Weis liegen
auch die festige blinde Juden nur auff dem außserli-
chen Buchstaben / deswegen irten sie auch weit. Es
regt sich offtz zu dy man von dem außserlichen Buch-
staben abweichen muß / so man anders nicht will of-
fentlich wies die Meynung des Gesageters thun.
Als zum Exempel: v. Priester Abimelech ihet wohl
wieder den Buchstaben des Gesages / da er dem
Dauid von dem geheiligten Brot gab / die doch den
Priestern gestemert zu essen / er ihet aber nit wie-
der die Meynung des Gesages / dann Wort der
Allmächtige hat alle seine Gebort in die Lieb gericht-
et / vnd gefast. Vnd eben dieser Ursache halb. r. so
ber auch vnser Herr Christus selber den Abimelech
wie der H. Euangelist Matth. bezeigt / ja wann der
Abimelech bey dem Buchstaben des Gesages were
blieben / vnd dem Dauid in hungers Noth die Brot
verfagt het / so het er ohne Zweifel wieder die
Meynung Gottes gehon / der für allen dingen Lieb
haben will / vnd spricht: Barmherzigkeit sey ih-
me viel lieber vn angestemer als das Opfer.

In dieser Pharisier Fußstapffen treten die festi-
gen Rezer als die lutheranern / Caluinisten / Wieder-
rauffer / vnd andere / dann dieselben wollen auch die
Schrifft nach ihre Kopff auflegen / vn verstehen sie
willes auch besser wissen / vn die Schrifft besser auf-
legen als die H. Väter / vnd als sie von ihren Vora-
eltern empfangen haben / sie wollen die Auflegung
v. Alten corrigirē / in veracht wies welches v. Sohn
Spruch sagt: verachte nit die Auflegung v. vn-
Rezer

Reg. 25.
Mat. 23.
Osee 6. 6.
Mat. 9. 13.
Ecc. 8. 9.

Reden der alten / sondern richte dich nach
ihren weisen Sprüchen: ein jeder will die
Schrifte verstehen können; vñ zeugt doch die Schrifte
runde vñ klar, das die Verstand aus vñ Gehelt
nus des Reichs Gottes nicht einem jeden gegeben
sey / vñnd wann das recht were da ein jeder die S.
Schrifte seinem Kopff nach auflegte / vñnd verstän-
de / so hetten auch alle Keger vñngläubigen vñnd
Später recht gethon / in dem sie die Schrifte nach
ihrem Kopff verstanden haben / vñnd nit wie sie von
den H. Vätern / vñnd von der Römischen Kirchen
verstanden worden ist / welches doch gar bürdum
were. Derhalben muß man die H. Schrifte nit sel-
nem Kopff nach auflegen / noch verstehen / sondern
man muß sie verstehen / wie sie von der alten Catho-
lischen Römischen Kirchen / vñnd von den H. Väter-
tern ist aufgelegt worden / also ver stehen / vñnd bewe-
sen man die Schrifte recht.

Luc 8 10.
Mat 23 45.

Am siebenzehnden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 17. Sermon. Wie man sich bey den Mahlzeiten vñnd ober
Tisch verhalten soll.

Über die Wort:

Wenn du von jemande geladen wirst zur Hochzeit / so setze dich nicht oben an. Luc. 14. v. 8.



Viele Leut schicken ihre
Kinder mit schwerem Un-
kosten in fremde Länder /
vñnd vñner die Leut / damit sie
Etsch zu che / vñnd wie sie sich
vñner den Leuten halten sol-
ten / lernen vñnd sehen mö-
gen / in anhandiger Predig
will ich Etsch zu che lehren /
vñ wie sie also lehren das man dieselben / wai man
gleich in ferne Länder zeucht / besser nit lernen kan.
Dar nit will aus H. Schrifte lehren / vñnd solche
Etsch zu che kan ein jod ohne Kosten vñ Schaden vñ
m lernen. Bitte derhalben man wolle mich mit Ge-
dult anhören / als sah ich an in de Namen Gottes.

Erstlich soll man sich nicht so gar leicht laden las-
sen / dann es ist ein Schand / wann sich einer batte
laden läst / vñnd gern ist / vñnd seyn will / wo man vñnd
sonst isser / vñnd trincke / vñ soll ein jeder die Gastung
meyden / so viel er immer kan / vñnd nicht zu Gast ge-
he. 7. es sey dann auß sündlichen Ursachen: vñnd
ist am b. Re man bleibe da heyme / so bleibe man ohne
Nachrede / dann es gehet (länder) jezundt also zu /
das einer nit leicht ohne Nachrede zu der Gastung
vñnd Mahlzeiten gehen kan / ist einer lustig so radeln
eistle / vñnd sagen er sey kündisch vñnd narisch / ist
man aber trawerg / so tangt es gleichfalls nichts / re-
det man viel so seyndt Leut da welche alle Wort auff
einer forwagen weigen / vñnd anffs arzigst auflegen /
vñnd deuten / redet man nichts so wirdt man für ei-
nen vnverständigen dulpschen Menschen / welcher
nichts wußt / noch kan / gehalten / trincke / einer nichts
so muß er sich verren lassen / er könne oder düge
nichts / da muß er sprechen / oder schreiben / Bier od
Wein mein Herr / trincke er aber daffter / so ist er ein
verlossens Kalb / man lader einen auch nit leichtlich
lieb oder Freundschaft wegen: viel werden gelad-
den / damit man ihnen wann sie voll werden etwas
vñnd halb Gelt abkaufft / eilt he werden geladen auff
wiederladen / eilt he damit man nit Narren an ih-
nen habe / gleich wie vnser Herr Christus von den
Pharisern zu Gast gebeten worden. Zu dem seyndt
auch Gastung vñnd zu vielen Sünden / dann es
heißt / Nox & amor vinum que nihil mod-rabile
suad: nt. Das ist die Nacht die Lieb vñnd der
Wein stiefften nicht viel guets / darumb soll
man sich von den Gastungen enthalten so viel man
immer kan.

Zum 2. wann einer nun aus erheblichen vñnd
chen zu Gast kommen / vñnd er dienen / soll er zum
forde: ken betten / vñnd nit zum Tisch gehen gleich
wie ein Schwein zum Fros / es soll auch keiner ih-
me che er sich nit der setze / die Anschlag machen / er
wolle sich voll sauffen / vñnd wann er nun voll sey / so
wolle er den alten Groll vñnd Meyde / wel den er wies
der einen / oder erstliche lange Zeit getragen hat / lauff-
sen lassen / dann die solches thun / vñnd gedent / die
sündigen reddelich.

Zum 3. ist das auch ein grober vnverstand / wai
sich einer vngehessen oben an zu setzen pflegt / weder
welches auch vnser Herr Christus in dem heutigen
Sontaglichen Evangelio redet / dñ das ist kein Ehr
die einer ihme selbst nimbt oder thut / sondern die et-
nem von ander Leuten erzeigt werde / obenanfizen
ist wol nicht verboten / aber es ist ein grobe vñnd böß-
ligkeit / wann einer selbst oben an vngehessen sitz.

Zum 4. sollen auch die geladene Gäst nit vñnd
Fleisch oder anders bey sich in den Sack schickben /
dann solches hat gar ein diebisch ansehn / zu dem
kan man einem nit zu gleich das Maul füllen / vñnd
den Seckel / est ist genung das man die das Maul
füllt.

Zum 5. sollen die Eltern ihre Kinder nit zu den
Dolleszen mit nemen / dann also vñnd mit der Weis
lernen die Kinder nur fressen vñnd sauffen / vñnd wer-
den zu den Wohlleben von Jugeut auff gewöhnet /
es thut nit von böschen / das man Leut in den Wälg
seger / sie wachsen sonst wol darinnen die Kinder ler-
nen ohne das das fressen vñnd sauffen / vñnd Gastge-
hen gahr zu wol / zu dem ist man auch mit den Kin-
den andern Leuten verdrötslich / dann eistle Leut
haben nit gern fremde Kinder bey sich / auch ist der
Wein den Kindern nit nutz.

Der Sohn Syrach lehret vñnd in seinen wei-
sen Sprüchen / wie man sich ober Tisch halten solle
vñnd spricht: ist zu chetiglich als einem maßigen
Menschen ziemet / was dir für gesetzt wurde /
vñnd friß nicht zu sehr das man dir nit gram
werde / von Zucht wegen höre zum ersten
auff / das du nit bößest den niemand erfüllen
möge